



# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

3 Einzelhefte (Sonntagshefte für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag) gangjährig bei 200, halbjährig bei 100, für das Ausland ... 1933-Dollars über bei 200. Verantwortlicher Schriftleiter: R. Ditta. Redaktion u. Verwaltung: Str. Nr. 11, Banat. Druckerei: Banat. Druckerei, Str. Brailova 12. Herausgeber: Str. Nr. 11, Banat. Gangjährig bei 200, halbjährig bei 100, monatlich bei 20. 3 Einzelhefte

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat sowie den anderen deutschen Siedlungsgebieten

ge 132 Mittwoch, den 8. November 1933 14. Jahrgang.

## Warum fürchtet man sich vor Deutschland?

100.000 Deutschen Soldaten gegenüber stehen nahezu 15 Millionen gutausgerüstete feindliche Soldaten und Schwärze.

Gegen wen rüsten die Siegerstaaten, wenn sie sich nicht selbst bekämpfen wollen.

Interessante Statistik über den Rüstungsstand der einzelnen Staaten.

In immer heftigerem, nervöserem Tempo rüstet in den letzten 15 Jahren die Welt auf und zitterte in schweren Spannungen. In Asien erlosch die Friedensfackel seither nie völlig und auch Südamerika kommt nicht zur Ruhe. Und Europa? Das gegenseitige Mißtrauen ließ die Staaten nicht ruhen, sie rüsteten und rüsteten — obwohl der Versailler Vertrag sie alle zur Abrüstung verpflichtet. N. H. ist für die Beurteilung der europäischen Lage interessanter und aufschlußreicher als die Betrachtung der nüchternen Zahlen der europäischen Rüstungen im Zeichen der verlagten „Abrüstungs“-Konferenz.

Es bestanden: Deutschland bei 65 Millionen Einwohnern eine Reichswehr von 100.000 Mann nebst 288 leichten Geschützen und Tanks. Frankreich bei 41 Millionen Einwohnern ein Heer von 856.000 Mann, 2150 leichte Geschütze und Flak, 1050 schwere Geschütze, 3410 Tanks und Straßenpanzerwagen, 4500 Kriegsluftzeuge. Polen bei 32 Millionen Einwoh-

nern ein Friedensheer von 337.000 Mann, 1700 leichten Geschützen und Flak, 450 schweren Geschützen, 320 Tanks und Straßenpanzerwagen, 1000 Kriegsluftzeuge.

Tschechoslowakei bei 14.7 Millionen Einwohner ein Friedensheer von 140.000 Mann, 890 leichte Geschütze und Flak, 412 schwere Geschütze, 70 Tanks und Straßenpanzerwagen, 950 Kriegsluftzeuge.

Belgien bei 8.1 Millionen Einwohnern Friedensstruppen 75.000 Mann, 383 leichte Geschütze u. Flak, 199 schwere Geschütze, 50 Tanks und Straßenpanzerwagen, 400 Kriegsluftzeuge.

Die größte Seemacht England (bei 44.8 Millionen Einwohner): im Frieden 276.000 Mann, 1934 leichte Geschütze und Flak, 900 schwere Geschütze, 404 Tanks und Straßenpanzerwagen, 2450 Kriegsluftzeuge.

Im Vergleich zu Frankreich ist Italiens Stärke (bei 42.9 Millionen Einwohner) gering, 434.000 Mann im Frieden, 1240 leichte Geschütze und Flak, 900 schwere Geschütze, 404

Tanks und Straßenpanzerwagen, 1501 Kriegsluftzeuge.

Im Osten hält Sowjetrußland eine Friedensarmee von zirka 1.200.000 Mann, 675 schwere Geschütze, 600 Kampfwagen und eine geheimgehaltene Zahl von Militärluftzeugen, die im Kriegsfall die jedes anderen Staates übertrifft.

Im Kriegsfall ergeben sich folgende Verhältnisse:

- 100.000 Mann Deutsche,
- 5 Millionen Franzosen u. Schwarze,
- 700.000 Belgier,
- 8,5 Millionen Polen,
- 1,5 Millionen Tschechoslowaken.

Im Osten stehen im Kriegsfall über sieben Millionen Russen marschbereit! Zur See kommen hinzu die ungeheuren Rüstungen Englands und Frankreichs.

Besonders Frankreich hat sich in einer Weise mit Kreuzern, Zerstörern u. U-Booten ausgerüstet, daß Englands frühere Ueberlegenheit auf dem Meer schwer bedroht ist.

Hinter diesen Heeren und Flotten stehen gewaltig gesteigerte, in Polen ganz neu geschaffene Kriegsindustrien.

### Auch die italienische Regierung wird umgebildet.

Sondbener Blätter bringen die sensationelle Meldung, daß Mussolini seine Regierung umbilden will, wobei auch der berühmte Fliegermarschall Balbo aus der Regierung ausscheiden soll. Mussolini behält außer dem Ministerpräsidenten das Außenministerium und das Ressort der Genossenschaften für sich.

### Getreideausfuhrprämien

von mehr als 250 Millionen bei nicht bezahlt.

Bukarest. Die bisher noch unbezahlten Getreideausfuhrprämien belaufen sich auf rund 250 Millionen Bel. Die Getreideexporteure haben ununterbrochen um die Auszahlung dieser Prämien angefragt.

Nun hat das Finanzministerium das Landwirtschaftsministerium angewiesen, in das außerordentliche Budget 156 Millionen Bel zur Bezahlung der Prämien einzusetzen.

Diese Maßnahme hat große Verblüffung hervorgerufen, da bekanntlich aus dem außerordentlichen Budget Beträge äußerst schwer zu bekommen sind.

### Allgemeine Amnestie für Preßprozesse.

Bukarest. Justizminister Michael Popovici hat sich gelegentlich seiner Inspektionsreise auch über die Amnestiefrage geäußert. So erklärte der Minister in Lemeschwar, daß in der bevorstehenden Parlamentsession ein Gesetzesentwurf über Amnestie in Preßsachen eingebracht wird, den eigentlich schon der Senat gutgeheißen hat.

Saut dieser aus authentischer Quelle stammenden Information, hat der Minister auch eine allgemeine Amnestie in Aussicht gestellt, die seit 1928 noch nicht war und derzeit immer nur geplant wurde.

### Keine Verlobung der Prinzessin Eudoria.

Sofia. Die bulgarische Telegraphenagentur teilt amtlich mit: Die von einigen Blättern verbreiteten Gerüchte über eine angebliche Verlobung der Prinzessin Eudoria von Bulgarien entbehren jeglicher Grundlage.

### Rußland und China

haben Japan ausgespielt und einen Nichtangriffspakt abgeschlossen.

Paris. Shanghaier Meldungen zufolge überreichte die Sowjetregierung das Projekt eines Nichtangriffspakts mit China der Shanghaier Regierung.

Saut der Vorlage achten die beiden vertragschließenden Parteien die territoriale Integrität und Verwaltungsfreiheit des Partners. Wenn eine der Parteien von einem dritten Staat angegriffen wird, so verpflichtet sich der Partner, sich dem Angreifer unter keinen Umständen anzuschließen.

Auch das Verbot der Waffenlieferung an den Angreiferstaat ist im Vertrag ausgesprochen. Die Sowjetregierung verpflichtet sich schließlich in China überhaupt keine kommunistische Propaganda zu betreiben.

### Getreideverwertungs-Gesetz in Aussicht.

Bukarest. Ackerbauminister Wolcu-Mihesku wird dem Parlament ein neue Gesetzesentwurf zur Hebung der Landwirtschaft unterbreiten. Unter diesen wird sich auch der Entwurf über die Getreideverwertung befinden.

## Die Kleine Entente

anerkennt Rußland und Titulescu fährt doch nach Moskau.

Wrag. Seitens des tschechischen Außenminister Benes ist die Initiative zur rechtmäßigen Anerkennung der Sowjetregierung gegeben.

In Moskau erwartet man den rumänischen Außenminister Titulescu, daß er in Vertretung der Kleinen Entente den Vertrag über die Wiederaufnahme der normalen Beziehungen zwischen Rußland und den drei Staaten der Kleinen Entente unterzeichne und ein diplomatischer Vertreter nach Moskau entsendet wird.

Wie man sieht ist in der Politik alles möglich, weil eben die „Interessen“ der Staaten es erfordern.

## Duca beim König.

Bukarest. Das Ereignis des Tages war die unerwartete Audienz Ducas bei König Karl in Sinaia. Man wußte schon seit einigen Tagen, daß Duca um eine Audienz beim König gebeten hatte, der Zeitpunkt war aber nicht bekannt. Gestern jedoch reiste Duca plötzlich nach Sinaia und wurde dort vom König nachmittags in einer mehr als zwei Stunden andauernden Audienz empfangen, über die Duca kein Wort verlaublich. Er sagte nur soviel, daß er dem König einen eingehenden Bericht über die innenpolitische Lage abgefaßt habe.

Nach der Audienz hatte Duca eine

einstündige Unterredung mit seinen Parteianhänger Francusovici und Tatarsescu, die ihn in einer Villa in Sinaia erwartet hatten.

Ein Pressevertreter der Duca in guter Stimmung fand, ersuchte um Erklärungen über die politische Lage, erhielt jedoch nur die Antwort, daß er vorläufig keine Mitteilungen machen könne, da er nach Bukarest zurückkehren müsse, wo er einen Vortrag halten werde, daß die parlamentarischen Demokratien durch eine Krise hindurchgehen, Diktaturen jedoch ein nichtnormales Regime darstellen.



Der bekannte Komponist Richard O'Shaughnessy der in letzter Zeit durch einige wertvolle Kompositionen berechtigtes Aufsehen erregte, wurde von der Direktion des Deutschen Landestheater als Kapellmeister verpflichtet.

In Sibisch fand die Gendarmerie und Monopolagent bei dem Landwirt Alexander Eusan einen Bänder und bestrafte ihn zu 5000 Lei. Angeblich wollte der Agent vorher Tabak haben, was er nicht bekommen hat und übte nun Rache aus.

Die dänische Regierung hat die weitere Verächtung von 3000 Stück Hornvieh angeordnet, womit die Erhöhung der Fleischpreise um sechs Dore erzielt werden soll.

Der weltberühmte Hamburger Tiergarten wurde aus Mangel an Mitteln geschlossen. Sein Unterhalt kostete täglich gegen 80.000 Lei.

Deutschland hat dem Haager Gerichtshof mitgeteilt, daß es auf die Weiterführung seiner Anordnungen verzichtet, was damit gleichbedeutend ist, daß Deutschland das Haager Internationale Schiedsgericht nicht anerkennt.

Bischof Pacha hat ein Rundschreiben an sämtliche Geistlichen und weltlichen Mädchen- wie auch Frauenvereine herausgegeben, laut welchem eine große Hilfsaktion einzuleiten ist, daß in diesem Winter kein Mensch im Banat hungere.

Auf dem Krader Jahrmart hat die Polizei anlässlich einer Razzia 21 Taschenbriebe, darunter einige schon lange gefuchte, verhaftet.

Die Chicagoer Weltausstellung hat am 31. Oktober um Mitternacht ihre Pforten geschlossen. Ueber 22 Millionen Menschen aus 74 Staaten haben die Ausstellung besucht.

Der Lemeschwarer Dekanatspfarrer Karl Gega Reich ist so unglücklich von der elektrischen Straßenbahn abgestiegen, daß er unter dieselbe gefallen ist und sich einige Verletzungen zuzog.

In Lemeschwar wurde dem Kalafschauer Einwohner Franz Kozas das Dignit gestohlen.

In Verjamosch hat sich die 80-jährige Frau Maria Weikner erhängt.

In Sugosch wurden wegen Blatternkrankheit die Schulen gesperrt.

In Neuarab ist der 65-jährige Johann Schneider beim Wasserschöpfen in den Brunnen gestürzt und konnte nur mehr als Leiche herausgezogen werden.

Der neue Decebalier (Kurtischer) Bahnhof wurde am Sonntag eingeweiht und dem Verkehr übergeben.

Den Lemeschwarer Dombplatz beabsichtigt man zu parzellieren und mit Häusern zu bebauen.

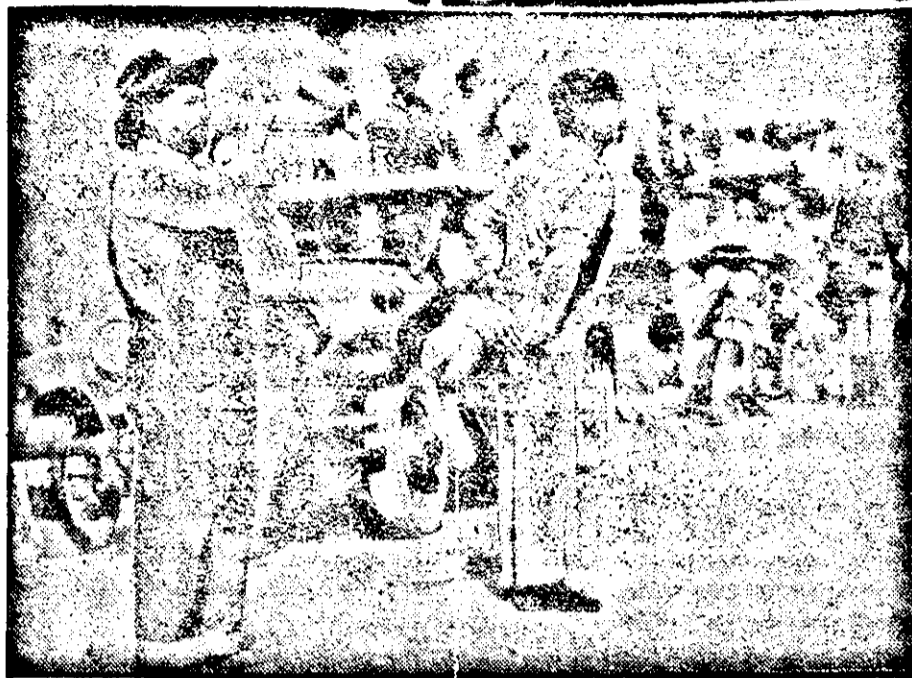
Somit einer Washingtoner Meldung gibt die Regierung zur Vermehrung des Banknotenumlaufes 20 Millionen neue Dollarnoten heraus.

Der deutsche Reichsminister für Volkswirtschaft hat verboten daß man mit dem Sackentwurf direkten Unfug treibt und es dadurch entheilt, weil man es sogar auf Gummitasche, Langbänder, Kravattenhalter, Busennadel, Bierglasunterfüße etc. bezieht.

Der Lemeschwarer Buchhändler M. Kurotsch wurde mit nationalsozialistischen Wächtern die Gemeinden, um Geschäfte zu machen. Er wurde von der Gendarmerie verhaftet und der Gendarmerieleitungen eingeliefert.

# Farmerrevolte in Amerika

weil man keine Inflation macht und sie keinen Absatz für ihre Produkte haben.



Streikposten auf einer Landstraße.

Die Farmer der sogenannten „Baumwoll-Staaten“ von USA haben der Regierung in Washington wegen deren Programm zum nationalen Wiederaufbau Fehde angefangen. Die Farmer behaupten, daß alle bisherigen Maßnahmen ihnen nichts geholfen hätten, und daß sie stärker unter der Krise zu leiden hätten als zuvor. Das einzige Mittel zu ihrer Rettung sei die Inflation. Bis zur Erfüllung ihrer Forderungen führen sie einen Streik durch, bei dem sie alle ihre Standesgenossen mit Gewalt an weiteren Anpflanzungen hindern, um durch eine Verminderung der Vorräte eine Erhöhung der Preise zu erzielen.

Der Führer der Farmer im Staat Iowa und Leiter des großen Farmerstreiks Willa Heno erklärte, daß die Weltung außerstand ist, die so oft betrogenen Bauern zurückzuhalten, wenn die Regierung nicht sofort ihre Wünsche erfüllt und den laeren Ber-sprechungen ein Ende bereitet.

Es kracht in allen Ecken... New York. Die Farmer sind bereits zum Angriff übergegangen. In Norddakota sprengten sie Eisenbahnbrücken und Schienenstrecken in die Luft, in Wisconsin wurden bereitete u. Viehtransporte wurden vereitelt, die Tiere freigelassen und weggejagt. In Iowa sind Milch- und Butterfabriken demoliert worden und bei Woaburn wurden zwei Streikbrecher erschlagen.

Der Abgeordnete Shoemaker hat Roosevelt telephoniert, daß sich die Farmer militärisch organisieren, und sich mit Maschinengewehren bewaffnen. Er fordert sofortige Maßnahmen.

## 13 Staaten revoltieren.

Aus Washington wird gemeldet, daß der Kampf zwischen der Regierung und den unzufriedenen Farmern in 23 Staaten an Schärfe zuzunehmen scheint. Die Farmverwaltung hat zwar sofortige Kredite an die Farmer in Höhe von 72 Dollarcentz pro

Bushel Getreide in Erwägung gezogen, jedoch ist es ungewiß, ob dies auch für Mais gilt.

Eine demartige Anleihe würde etwa 250 Millionen Dollar fordern. Der Vorsitzende der Farmer-Assoziation ist nach Chicago gefahren, um die Eisenbahner zur Unterstützung des Streiks zu veranlassen. Die Farmer erklären, daß sie nicht eher aufhören zu kämpfen, bis sie für ihre Erzeugnisse die Produktionskosten erhalten.

## Europas Getreideernte

beträgt um 75 Millionen Doppelzentner mehr, als die Durchschnittsernte.

Rom. Nach dem Erntebericht des internationalen Ackerbauinstituts hatte ganz Europa diesen Sommer dank des günstigen Wetterz eine reichliche Getreideernte zu verzeichnen. Die Weizenernte Europas ohne Rußland kann auf 450 Millionen Doppelzentner berechnet werden und übersteigt um 45 Millionen Doppelzentner die letztjährige und um 72 Millionen Doppelzentner den Durchschnitt der letzten 5 Jahreernten.

Die Ernte ist zum geringsten Teil einer Vermehrung der Anbaufläche zu verdanken.

# Die Eintragungen in die Staatsbürgerliste

werden jetzt vorgenommen.

Bukarest. Vom Justizministerium kommen jetzt die Gesuche in lebhafter Weise zurück, welche zwecks nachträglicher Eintragung in die Staatsbürgerliste in den einzelnen Gemeinden oder Städten eingereicht wurden.

Ein Teil dieser Gesuche, wo das Ministerium die Bedingungen erfüllt sieht, wurde begutachtet, der andere Teil, ungefähr die Hälfte der Gesuche, wo das Abis ungünstig ausfiel, abgelehnt. Das geschah deshalb, weil entweder die Zuständigkeit nicht nachgewiesen wurde oder der Umstand nicht, daß der Betreffende, der aus der Staatsbürgerliste ausgeblieben ist, zur Zeit der Zusammenschreibung im Jahre 1924 abwesend war, oder aber mit seinem Ansuchen einmal schon abgewiesen worden ist.

Bezüglich der Wittsteller, deren Gesuch vom Justizministerium begutachtet wurde, wird die nachträgliche Einschreibung in die Staatsbürgerliste angeordnet. Dieser Bescheid erwächst nach 40 Tagen, wenn keine Kontestation ein-

läuft, in Rechtskraft, wird durchgeführt und das Staatsbürgerschaftszeugnis ausgestellt.

Ist jedoch das Abis des Justizministeriums ungünstig, steht dem Interessenten das Recht zu, sich an den Gerichtshof zu wenden und die Annullierung des bezüglichen Stadtscheides zu verlangen.

Die Appellation wird regelrecht verhandelt und wenn das Gericht die Anfechtung begründet findet, annulliert es den Beschluß der Stadt und ordnet die Eintragung in die Staatsbürgerliste an. Solche Fälle sind bereits vorgekommen.

## Juden-Kongreß

Im Bukarester Izbanda-Saal wird am 7. bis 9. November der Kongreß der Juden Romaniens einsehen. Das Präsidium wird Abg. Dr. Josef Fischer einnehmen, der die innerpolitische Lage und damit zusammenhängend, über die aktuellen jüdischen Probleme sprechen wird.

## Angemeldete Radio-Apparate

dürfen nicht konfiszieren werden!

Der Krader Gerichtshof erbrachte in Angelegenheit einer Rundfunkgebühren-Rückzahlung ein Urteil, das von prinzipieller Bedeutung ist.

Der Krader Privatbeamte Christof Antalfy wurde wegen Nichtzahlung seiner Radio-Gebührenscheine beim Gericht angezeigt. Der Gerichtshof stellte sich auf den Standpunkt, daß ein mit Bewilligung versehener Rundfunk auch dann in Betrieb sein kann, wenn die Gebühren nicht rechtzeitig eingezahlt wurden.

In diesem Falle ist es eben Sache der Rundfunkgesellschaft ihre Forderungen auf gerichtlichem Wege einzutreiben, nicht aber den Apparat zu konfiszieren, oder sonstige Strafen auszuwerfen. Dieses Urteil von prinzipieller Bedeutung dürfte nun so manchem Unfug auf diesem Gebiete ein Ende machen.

\*) Die Rettungsgesellschaft teilt mit, daß die für 10. Dezember 1933 festgesetzte Ziehung der Retterlose unbedingt abgehalten wird und laut dem neuen Gesetz nicht verschoben werden kann, ja der Verkauf der Retterlose sogar nur bis 28. November erfolgen darf. Nachher müssen die bis dahin nicht verkauften Lose der Präfektur übergeben werden. Es ist angezeigt deshalb sobald als möglich Retterlose zu kaufen.

## Turnen verpflichtend.

Bukarest. Das Unterrichtsministerium hat beschlossen, schon in diesem Schuljahr in den Mädchen- und Knabenhandelschulen Turnen als verpflichtenden Lehrgegenstand einzuführen.

## Bischöfliche Ernennungen.

Bischof Dr. Pacha hat den Direktor der deutschen Lehrerbildungsanstalt, Ehrenbamberrn Josef Wischbach, zum Mitglied der Pfarrerprüfungs-kommission, ferner den bischöflichen Kanzleibeamten Dr. Josef Walner zum Konfistorialrat und die Pfarrer Emil Fug in Bogarosch und Dr. Gese Klentz in Pantota zu geistlichen Räten ernannt.

Selbstmord in Alexanderhausen. Wie aus Alexanderhausen gemeldet wurde, fand man dort heute morgen 5 Uhr, den 81 Jahre alten Einwohner Jakob Heim erhängt vor.

## Trauer in Verjamosch.

Samstag führte in Verjamosch Herr Josef Subert, Bildhauer, Fräulein Anna Wilhelm, Tochter des dortigen Bildhauermeysters zum Traualtar.

## Neuer Garnisonkommandant in Sasfeld.

Der Sasfelder Garnisonkommandant Major Andreas Manalla wurde nach 3 1/2-jähriger Stationierung in Sasfeld nach Arab veretzt und zufolge seiner allgemeinen Beliebtheit von der Bevölkerung mit feierlicher Weise verabschiedet.

Auf die freigewordene Stelle wurde Major Eustachius Petculescu von den Debaer hierer Granitscharen zum Garnisonkommandanten der Gemeinde Sasfeld ernannt und hat seine Stelle bereits angetreten.

## „Bosische Zeitung“

erscheint nur mehr einmal täglich.

Berlin. Die im reichsdeutschen Zeitungsgewerbe infolge der „Eichschaltung“ und Eintönigkeit gegenwärtig herrschende Krise ist auch auf die schon im Jahre 1704 gegründete „Bosische Zeitung“ nicht ohne Einfluß geblieben. Das Blatt erscheint von morgen ab nur mehr einmal täglich, und zwar als Morgenblatt.

## Austragung einer Gemeindefasse.

Deba. Unbekannte Täter haben die Kassa der Gemeinde Cebe ausgebrochen und 180.000 Lei Bargeld mit sich genommen. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.



### Ich zerbrech' mir den Kopf



— über die Tatsache, daß unser Staat schon seit fünf Jahren seine elektrische Beleuchtungsrechnung nicht bezahlt. Nach einem in Bularoff erscheinenden Fachblatt haben die verschiedenen Elektrizitätswerte bei 65 Millionen Forderungen an staatliche Kemter, von denen viele schon von 5 Jahren her datieren. Man möchte glauben, daß der Staat seiner Pflicht in erster Reihe nachkommen sollte, da er ja auch seine Forderungen rücksichtslos einzutreiben pflegt. Wenn daher allgemein Klage geführt wird, weil die Bauern, also die Kleinen Leute nicht zahlen, so möge man an das alte Sprichwort denken: am Kopf sinkt der Fisch. Wenn der Staat doch die Gesamtzahl der Einwohner bildet, können folglich auch die Einwohner nicht zahlen. Das wäre nämlich logisch. Wenn trotzdem die Steuerzahler ihre Verpflichtungen nachkommen und der Staat nicht zahlt, so ist auch das ein Beweis dafür, daß bei uns so manches verkehrt geht.

— welchen Nachteil man manchmal hat, wenn man keine Zeitung liest oder einer Zeitung zu wenig Glauben schenkt. Vor Wochen berichteten wir, daß in Krab ein Schwindler namens Sabislans Fuhar aufgetaucht ist und wegen verschiedenen Kircheneintrüben von der österreichischen Polizei gesucht wird. Fuhar hat auch in Krab mehrere kleinere Gaunereien begangen, gab sich einmal als Professor, das anderemal als Warmherziger Bruder etc. aus, in Wirklichkeit war er aber nur kurze Zeit in der Brieflehrerziehungsanstalt „Nazmanium“ und ist schließlich mit einer Dienstmagd durchgegangen, um dann eine Gaunerei nach der anderen zu begehen. Unsere rechtzeitige Warnung hat der Guttensbrunner Desampfarrer Eisele nicht beachtet und wurde einige Wochen später von Fuhar ebenfalls — wie wir geschrieben haben — um 7.000 Lei bestohlen. Pfarrer Eisele gab aber Fuhar noch ein Empfehlungsschreiben an seine Amtsbrüder und wie man uns man aus den Banater Gemeinden meldet, geht Fuhar von Pfarrhof zu Pfarrhof und begaunert einen Geistlichen nach dem anderen. Vergangene Woche hat der Segenthauer Pfarrer drausgezahlt und von dort setzte Fuhar seine Reise nach Orzhydorff, Weryzhydorff etc. fort, bis er einmal an den richtigen Mann kommt, der ihn zwecks Einlieferung zur Kraider Polizei der Gendarmerie übergibt.

— wie eine wirklich „glückliche“ Ehe aussieht. Daß sich selbst die glücklichsten Ehepaare hin und wieder streiten, wird wohl niemand ableugnen wollen. Aber weniger selbstverständlich ist es, daß man über eheliche Zwistigkeiten Buch führt und am 40. Hochzeitstage Bilanz zieht, warum und wie oft man sich in so vielen Gefahren gemannt und gestritten hat. Ein amerikanisches Ehepaar namens Vad Smith hat jeden Streit genau notiert und ihr „Streitbuch“ worüber sie gestritten haben, steht folgendermaßen: 187mal haben sie gestritten, weil das Essen nicht rechtzeitig fertig oder mißglückt war, 1450mal, weil sie Geld von ihm verlangte und mit ihrem Haushaltsgeld nicht ausreichte, 981mal, weil sein Kastertwasser nicht warm war, 811mal, weil er die Kinder zu sehr verwöhnte, 486mal, weil er schaden froh war, 499mal, weil einer von ihnen vergessen hatte, abends das Licht auszumachen, 464mal, weil es zu kalt war, 278mal, weil Spiserette verborben waren, 360mal, weil er zu spät nach Hause kam, 240, weil sie frühmorgens verschlafen hatte, 84 mal, weil er Taschentücher verloren hatte, 68mal, weil er zuviel rauchte, 61mal, weil er nicht nett zur Rage war, 6mal, weil mit den Verwandten was los war usw. usw. Diese Statistik ist nicht nur als Kuriosität interessant, sie zeigt eigentlich, wie eine glückliche Ehe aussieht: Heibereten um nichts. Jan und Kleinigkeit, die man bald vergißt. Fehler haben sie beide gehabt und hinter diesen vielen Streitereien und Zankereien ist doch deutlich zu sehen: eine tiefe Liebe, ein wirkliches, großer Glück... eben eine richtige Ehe!

## 5 Jugoscher Eisengardisten

zu je 2 1/2 Jahren Gefängnis und 5000 Lei Geldstrafe verurteilt.

Der Jugoscher Gerichtshof verhandelte die Straf-Affäre von fünf Jugoscher junger Eisengardisten. Die Angeklagten sind Nikolaus Urefescu, Paul Silly, Czenea Istiva, Jancu Wepa und Biviu Lode, von welchen der Älteste 21 Jahre, die anderen 19 Jahre alt und mit Ausnahme des letzten Hörer des Notärkurses sind.

Die Anklage lautete auf Verletzung der Gesetze und Aufreizung gegen die Staatsführung und Staatsordnung. Bei der Verhandlung leugneten die Angeklagten die ihnen zur Last gelegten Vergehen und suchten ihre

Unschuld zu beweisen. Da man aber bei den abgehaltenen Hausdurchsuchungen ein Gründungsprotokoll des Jugoscher „Nestes“ der Eisengarde vorfand, in welchem die ihnen zur Last gelegten Delikte als Programmpunkte fungieren, unter anderem auch die unbedingte Stürzung der Regierung Balda, nützte das Zeugnen wenig.

Der Gerichtshof verurteilte alle fünf zu je zweieinhalb Jahren Gefängnis und zu je 5000 Lei Geldstrafe.

## Der Schwindel mit den Notärstellen

unter der Herrschaft Peter Juliens im Banat wird in Großwarden verhandelt.

Lemeschwar. Im großen Prozesse, um die verkauften Notärstellen, in dem bekanntlich der gewesene Banater Regionaldirektor Peter Julian u. einige Mithelfer, unter Anklage stehen, verlangten noch bei den Justizverhandlungen die Verteidiger die Verlegung des Prozesses vor ein Gerichtshof einer anderen Stadt, da bei dem Lemeschwarer Gericht eine Voreingenommenheit zu bemerken sei.

Die Verhandlung mußte damals mit unbestimmtem Termin vertagt

werden, da bezüglich dieser Forderung der Kassationshof zu beschließen hatte. Bei Beginn der heutigen Verhandlung verkündete Vorsitzender Barbuca den Beschluß des Kassationshofes, in welchem der Forderung der Verteidigung Raum gegeben und die Verlegung des Prozesses vor den Großwardener Gerichtshof verfügt wurde. Der Beginn der neuerlichen Verhandlungen ist noch nicht festgesetzt.

## Wutkranker Hund beißt 200 Schweine.

In der neben Schag liegenden Gemeinde Liget ereignete sich ein nichtalltäglicher Fall, der in der Gemeinde eine wahre Panik hervorgerufen hat. Ein wutkranker Hund stürzte sich auf eine Schweinhalt und verlezte durch seine Biße etwa 200 Tiere.

Der Fall wurde sofort der Sanitätsbehörde gemeldet, welche verfügte, daß die 200 gebissenen Schweine sofort geschlachtet, das Fleisch aber

mit Petroleum übergossen dem Waisenmeister zur Begrabung übergeben werde.

Das Todesurteil an den 200 Tieren wurde gestern vollstreckt. Der Schaden, welchen die Bauern dadurch erlitten, ist ein enormer. Die Beunruhigung in der Gemeinde steigert noch der Umstand, daß der Hund bisher noch nicht gefangen und unschädlich gemacht werden konnte.

## Ein Fahrrad — 3 Dollar

ein Zugus-Auto 9000 Lei in der japanischen Industrie, die mit Dumpingware ganz Europa überschwemmen wollen.

Während Europa am grünen Verhandlungstisch in Genf Theater spielt um angeblich das Serum gegen die Weltwirtschaftskrise zu erfinden, geschehen im weiten Osten ganz wunderliche Dinge. Der Japaner, der kein Freund von unaufrichtigen Wortgefechten ist, hat dieses Serum schon erfunden und es heißt: Arbeit.

Japan arbeitet. Und zwar arbeitet es so, daß sowohl die amerikanische wie auch die europäische Großindustrie von einem Schred in den anderen verkehrt wird.

Japan erzeugt heute bereits um drei Dollar Fahrräder und um 300 Pengö (9000 Lei) zweifelhafte Zugusautos, mit denen ganz Europa überschwemmt werden soll.

Diese Dumpingpreise sind in erster Reihe durch die unwahrscheinlich billigen Arbeitslöhne der Japaner zu erklären. Ein japanischer Arbeiter erhält nämlich in unserem Gelde cca 200 Lei Wochenlohn, dagegen der Tagelohn eines amerikanischen Arbeiters noch immer mehr als das Doppelte ausmacht.

Verzilliges, losmetisches Institut, Krab, gew. Trimpigasse 14 Diathermische Haarentfernung, Beseitigung von Warzen, Gesichtspflege. Auch billiges Abonnement. Gesichtsbildung für Abende und Gesellschaften. Für Beamte Vorzugs-Preise. 872

## Der Orzdorfer Kirchenrat

von der Aula aufgelöst und eine Interimskommission eingesetzt.

Wie man uns aus Orzhydorff schreibt, macht der dortige Pfarrer Bittenbinder mit der Bevölkerung direkt was er will und lebt demzufolge in größter Feindschaft mit einem Großteil der Bevölkerung. Nun wurde auf seinen Wunsch seitens der bischöflichen Aula der vom Volke gewählte Kirchenrat aufgelöst und an seine Stelle eine aus folgenden vier Personen bestehende Interimskommission eingesetzt: Georg Engelbert, Dr. Kleemann, Johann Ortman und Georg Fischer.

Hauptgrund des Streites zwischen Pfarrer Bittenbinder und der Dorfbildung ist die Befestigung einer Kantorstelle bei der konfessionellen Schule und andere Kleinigkeiten, die der Pfarrer nach seinem eigenen Gutachten erledigen möchte, jedoch die Zustimmung von dem Kirchenrat nicht erhielt. Nun hat er schon sofort erreicht, daß nur sehr wenige Leute noch in die Kirche gehen und wird mit seiner Interimskommission nun gänzlich den Boden aus dem Fuß schlagen.

Urania-Kino, Krab. Heute Dienstag um 5, 1/2 8 und 1/2 10 Uhr mit 8 10 und 15 Lei Plätze, zum letzten Male Kuny Ondra im „Die Tochter des Regiments“. Nachmittags 3 Uhr zum letzten Male Sitzplätze ob oben oder unten nur 6 Lei „Die Frau im Gefängnis“. Es kommt: „Armatu Azura“.

## Petition gegen die Gataiaer Richterwahl abgewiesen.

Wir haben seinerzeit berichtet, daß infolge allzugroßer Parteilichkeit der anderen Nationalitäten der Ungar Johann Bocso zum Richter in Gataia gewählt wurde.

Nun erfahren wir, daß die Richterwahl mit der Begründung angefochten wurde, daß Bocso als Gemeinbeangehöriger nicht gewählt werden dürfte. Bei dem Lemeschwarer Revisionsrat wurde dieser Tage die Petition abgewiesen, da ein Vize Richter, der keine Bezüge von der Gemeinde erhält, nicht als Gemeinbebeamter betrachtet werden kann. Somit ist die Wahl Bocsos rechtskräftig.

### Lobesfall in Lovrin.

In Lovrin ist die 60-jährige Gattin des Kaspar Wienand, geborene Barbara Bürger gestorben und in die unter großer Teilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen. Sie wird betrauert von ihrem Gatten, ihrem Sohne Franz Wienand und dessen Gattin geb. Elisabetha Hügel, ihrer Tochter Elisabetha Wienand und ihrem Gatten Peter Hügel, sowie Enkelkindern, Geschwistern und Verwandtschaft.

## Ein Bertosowaer Diener

wegen Majestätsbeleidigung verurteilt.

Der Bertosowaer Spartassdiener, Nikolaus Schneider, der im vergangenen Jahre mit mehreren romanischen Bauern über das Konvertierungs-gesetz sprach, hatte während dieses Gespräches angeblich majestätsbeleidigende Ausdrücke gebraucht, wofür er sich vor dem Lemeschwarer Gerichtshof zu verantworten hatte.

Trotzdem Schneider behauptete, bloß das Konvertierungsgesetz getadelt zu haben, wurde er zu 10 Tagen Arrest und zu 3 Jahren Amtverlust und Verlust seiner politischen Rechte verurteilt. Er hat gegen das Urteil appelliert.

### Elternfreude.

Die junge Gattin des Schager Schuhmachermeisters Peter Jakob schenkte einem strammen Buben das Leben.

## Gespens im Freidorfer Friedhof

Die Gemeinde Freidorf wird gegenwärtig durch ein Friedhofsgespens in Erregung gehalten und es soll sich schon kein Mensch getrauen in den Friedhof hinaus zu gehen. Das Gespens soll sich um das Kriegerdenkmal herumtreiben und es melden sich immer mehrere, die es gesehen zu haben behaupten.

Nachdem aber Gespens und Geister nur solange erscheinen, bis einige beherzte Männer ihnen nahen, ist es anzunehmen, daß auch das Freidorfer Friedhofsgespens, ähnlich dem unkränst in Schag entlarvten Friedhofsgespens, oder dem Fibiischer „Fritlicht“, demnächst als eine Spitzbuberei entdeckt wird.

## Entwertung des Dollars

um 50 Prozent.

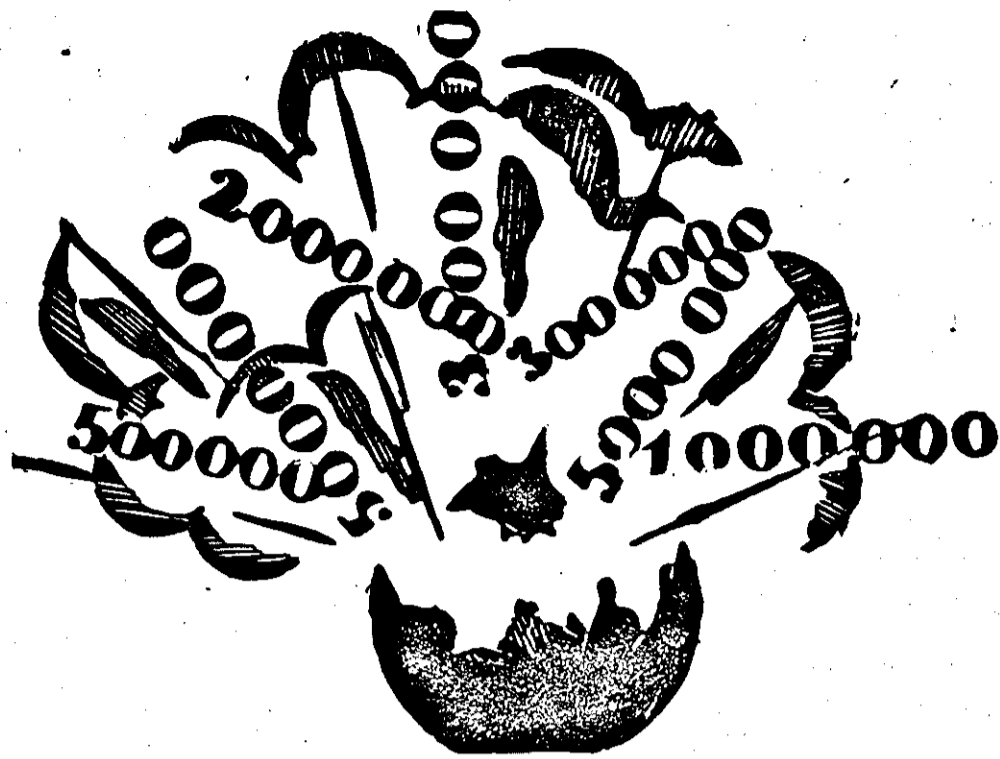
Washington. Roosevelt will eine Unze Gold mit 36 Dollar festsetzen, was einer Entwertung des Dollars um 50 Prozent gleichkäme.

Die Republikaner griffen Roosevelt heftig an. Es wird betont, Roosevelt wolle die Budgetbesitzige nur verschleiern, während er von seinem Programm, das er bei Regierungsantritt verkündete abgewichen sei.

# Eine wirkliche Ueberraschung...

... werden die Spieler der Staatsklassenlotterie haben, wenn Sie den neuen Spielplan der 4. Lotterie, welche am 9. November beginnt und bis 26. März 1934 dauert, lesen.

Gehen Sie die sensationellsten Ziffern:



## 1. Klasse

Ziehung

9. und 10. November 1933

1 Gewinn a Bel 1,000.000  
1 Gewinn a Bel 300.000  
1 Gewinn a Bel 100.000  
und zusammen 2450 Gewinne im Werte von

Bel 7,730.000

## 2. Klasse

Ziehung

7. und 8. Dezember 1933

1 Gewinn a Bel 1,000.000  
1 Gewinn a Bel 300.000  
1 Gewinn a Bel 100.000  
und zusammen 2450 Gewinne im Werte von

Bel 10,360.000

## 3. Klasse

Ziehung

3. und 4. Jänner 1934

1 Gewinn a Bel 1,000.000  
1 Gewinn a Bel 300.000  
1 Gewinn a Bel 100.000  
und zusammen 2450 Gewinne im Werte von

Bel 12,990.000

## 4. Klasse

Ziehung

1. und 2. Februar 1934

1 Gewinn a Bel 1,000.000  
1 Gewinn a Bel 300.000  
1 Gewinn a Bel 100.000  
und zusammen 2450 Gewinne im Werte von

Bel 15,660.000

## 5. Klasse

Ziehung

vom 22. Februar 1934 bis 26. März 1934

Eine große Prämie von Bel

**5,000.000**

oder 5 Prämien je

1,000.000

1 Gewinn a Bel 5,000.000  
1 Gewinn a Bel 3,000.000  
1 Gewinn a Bel 2,000.000  
1 Gewinn a Bel 1,000.000  
1 Gewinn a Bel 500.000  
2 Gewinne a Bel 300.000  
4 Gewinne a Bel 200.000  
8 Gewinne a Bel 150.000  
17 Gewinne a Bel 100.000

und zusammen 30.200 Gewinne im Werte von

Bel 197,332.000

Kaufen Sie daher bei jedwelchem Losverkäufer ein Los, das Glück steht an der Schwelle!

### Kaufen oder bestellen Sie

nach eine Postkarte ein Los der Rumänischen Staatlichen Klassenlotterie von der großen Transylvanischen Kollektur

„Banca Ilescu“ S. A. aus Cluj,

welche bis jetzt eine der glücklichsten aus dem ganzen Lande ist, — und Gewinne in der Summe von 23.000.000 Bel ausgezahlt hat.

Vertretungen und Agenturen in jeder Stadt von Siebenbürgen und Banat. Vertretung in Arab: Eigenes Geschäft, Str. Bratiana 2.

### Goldschmidt meines Glückes Schmied

Arad, Str. Eminescu 4. und allgemeine Handelsstelle Neuarad.

Glück werden Sie haben wenn Sie ein Los bei Iván Sándor & Co. kaufen, Arad, Bulvardul Regina Maria 18.

## Die sächsischen Volksratswahlen

erweitert mit einer Niederlage der Selbsthilfe in den Gemeinden und Kronstadt, hingegen siegen sie in Hermannstadt.

Hermannstadt. Samstag fanden in ganz Siebenbürgen die Kreis- und Ortsratswahlen statt, aus welcher sich dann der sächsische Volksrat bildet. Laut den bisher eingelaufenen telefonischen Meldungen haben die sich Nationalsozialisten nennenden Selbsthilfeleute in den meisten Gemeinden der Provinz eine Niederlage erlitten und einen ausgesprochenen Sieg nur in Hermannstadt und Mediasch erreicht.

In Kronstadt.

erhielt die Liste 1. Dr. Depner-Brandtsch 60 Prozent, die Liste 2 (Hans Otto Roth) 18, und die Liste 3 (Selbsthilfe — Dr. Gust) 34 Prozent der Stimmen.

In Neppendorf erhielt die Selbsthilfe überhaupt kein Mandat und 10 Anteile der Brandtsch-Roth-Richtung

wurden in den Kreisrat gewählt. In Heltau haben die Selbsthilfe-Leute einen Pakt mit den anderen Parteien geschlossen und erhielten von 8 nur 3 Mandate. In Großau erhielten die Nazis von 10 nur 1 Mandat die soviel verspotteten „Milchpfarren“ kommen dort wieder in den Kreisrat. In Schäßburg erhielten die Nazis ebenfalls auf Grund eines Paktes 30 Prozent der Mandate und in Bistritz mußten sie sich — trotzdem sie dort einen „angesehenen“ Führer haben — mit noch weniger begnügen. In Stolzenburg erhielten die Fabrikanten-Leute von 8 nur 2 Mandate und in Mediasch bewilligte man ihnen — dem Frieden zuliebe — beim Pakt 60 Prozent der Mandate.

Ueberraschend war das Ergebnis in Hermannstadt selbst, wo die Nazis ihre Hochburg haben und die Liste 1.

(Hans Otto Roth) nur 11 Prozent, die Liste 2. (Selbsthilfe) 62, die Liste 3. (Brandtsch) 18 und die unparteiliche Liste 9 Prozent der Stimmen erhielt. Das Endergebnis der gesamten Wahlen ist noch nicht festgestellt, dürfte aber 40—45 Prozent für die Selbsthilfe und 55—60 für Brandtsch-Roth betragen.

Interessant ist die schwache Wahlbeteiligung der Sachsen, die hauptsächlich von dem ganzen Streit nicht viel wissen wollten und sich der Abstimmung enthielten. In Kronstadt wurden 9. B. kaum 2124 Stimmen abgegeben, wovon Liste 1 dann 1047, 2. Liste 331 und dritte Liste 746 Stimmen erhielten.

Das Eber-Hartstahlwerk spart viele Lei im Jahr 1.

## Kontrollversammlungen

in Gafsch.

Die heurrigen militärischen Kontrollversammlungen finden in Gafsch im Gasthaus „Dacia“ vom 14. bis 18. November statt. Am 14. haben sich die Jahrgänge 1906—1912, am 15. die Jahrgänge 1913—1918, am 16. die Jahrgänge 1919—1925, am 17. die Jahrgänge 1926—1927, am 18. aber die Jahrgänge 1928—1930 zu melden.

Massenmord in der Ukraine.

In der Ukraine entlang des Dnjesters spielte sich ein erschütternder Kampf zwischen Bauern und Soldaten der Sowjet-Regierung ab die die heutige Ernte abführen wollten. Die Bauern wehrten sich mit Sensen und Heugabel, wurden jedoch später von einer Gruppe Rotgardisten hundertweise zusammengeschossen.



### Doppelwährung in Amerika.

Im Rahmen des Roosevelt'schen Wirtschaftsprogrammes beabsichtigt das Schahamt der Vereinigten Staaten die Herausgabe von 20 Millionen Dollar, welche im Gegense zu der bisherigen Währung eine Silberdeckung erhalten werden. Mit dieser Maßnahme wird in den Vereinigten Staaten das System der Doppelwährung eingeführt.

### Ein Hafelder Kaufmann

erlitt Armbruch durch Sturz vom Wagen.

Als der Hafelder Kaufmann Franz Bumbly dieser Tage vom Großmarkt nach Hause kam, gingen die Pferde seines von dem Kutscher Josef Babos gelenkten Fahrzeugs in der nächtlichen Dunkelheit auf der Graben-Hafelder Landstraße auf einen Schotterhaufen. Der Wagen stürzte um und Bumbly geriet so unglücklich darunter, daß er einen Bruch seines linken Oberarms erlitt; Babos und die Pferde kamen mit heller Haut davon. Ueber dem Kaufmann Bumbly scheint ein seltsames Verhängnis zu walten, zumal er schon vor zwei Jahren ebenfalls das Opfer eines Unfalls wurde, und zwar wurde ihm damals der rechte Arm gebrochen.

### Geburt auf der Straße.

Budapest. Der Budapester Kunstmaler Karl Meray-Horvath wollte gestern seine Frau in ein Geburtshaus begleiten, da sie vor der Entbindung stand. In der St. Emmerichgasse wurde die junge Frau jedoch von einem Unwohlsein befallen und schenkte auf der Straße einem gesunden Kind das Leben.

In seiner Verzweiflung wußte der junge Vater nicht was er anfangen soll. Dann wickelte er das junge Geschöpf in sein Taschentuch und deckte es mit seinem dreitraktigen Künstlerhut zu. Die inzwischen verständigte Rettungsgesellschaft kam nun herbei und führte die junge Mutter samt Kind in das nächstliegende Geburtshaus.

### Milchsekt.

Ein gesundes Getränk für die Landbevölkerung.

In den heißen Sommertagen ist es für die in Arbeit stehende Landbevölkerung oft der Milch erschließen können.

schwierig, erfrischende und doch nahrhafte Getränke bereitzustellen. Nun hat sich im letzten Jahre ein neuartiges Getränk sehr bewährt. Es handelt sich um den sogenannten Milchsekt. Milch kann bekanntlich von vielen Seiten, wegen ihrem besonderen Geschmack, nicht genossen werden. Dieser Nachteil wird bei der Verarbeitung von Milchsekt überwunden und durch das eisgekühlte Getränk wird den Seuten eine neue Milchsäure zugefügt, welche man sehr gut genießen kann.

Durch einen speziellen Apparat, Patent der Firma Reinhold Mad in Öpplingen (Württemberg), wird der Milch ihr Luftgehalt und der damit verbundene Stalgschmack genommen, ein kleiner Prozentsatz Fruchtaroma ihr beigelegt und unter Zusatz von Kohlensäure ein Getränk erzeugt, das als Milchsekt bekannt ist.

Nun wird auch bei uns hier im Banat dieses neue Getränk, das vollkommen alkoholfrei ist, eingebracht und es ist anzunehmen, daß in Zukunft dieses Erfrischungs- und nahrhafte Getränk sich gerade bei unserer Landbevölkerung einer größeren Beliebtheit erfreuen wird, wobei sich auch den Milchgenossenschaften und Milchproduzenten neue Möglichkeiten für die Verarbeitung

### Typhus im Szilagyer Komitat.

Szilagyosomlyo. Steher sind in der vergangenen Woche 10 Typhuskranken aus Babacint und der Nachbargemeinde Szilas eingelesert worden. Der Bevölkerung hat sich großer Schrecken bemächtigt.

## 5 Millionen Hektar Mais

hat Rumänien im letzten Jahr angebaut.

Bukarest. Nach einer Statistik des Landwirtschaftsministeriums wurden im letzten Jahr 4.889.000 ha. mit Mais bebaut.

Dies ist die größte bisher in Rumänien angebaute Fläche. 1932 betrug sie 4.776.000 ha. und im Durchschnitt von 1927 bis 1931 4.530.000 ha.

Mit Kartoffeln wurden 1933 196.000 ha bepflanzt, gegenüber 191.000 ha im Vorjahre und 199.000 ha im Durchschnitt der letzten fünf Jahre. In Maisfeldern wurden zwischen durch Kartoffeln auf einer Fläche von 72.000 ha angebaut.

Mit Zuckerrüben wurden 43.000 ha, gegenüber 48.400 im Jahre 1931 und 51.300 im Durchschnitt der letzten

fünf Jahre angebaut. Im letzten Jahr wurde die Anbaufläche durch ein Uebereinkommen zwischen den Zuckerrübenfabrikanten und dem Landwirtschaftsministerium herabgesetzt. In einer Schätzung durch die Zuckerrübenfabriken dürfte der Ertrag pro Hektar 20.000 kg ausmachen.

Die Sonnenblumenkerne sind nur knapp ausgereift. Man erwartet eine mittlere Ernte von ungefähr 1000 kg pro Hektar.

Die Ackerernte ist heuer mittel. Sie wird auf 700 bis 800 Wagon geschätzt, wovon 400 bis 500 Wagon ausgeführt werden könnten. Es wurden 550 Wagon Rüsse ausgeführt.

## Prozesse des Neusantannaer Gemeinderichters

gegen den Gemeinderat und Bizerichter.

Wir haben des öfters schon über das gespannte Verhältnis zwischen dem Neusantannaer Gemeinderat u. des Gemeinderichters St. Kramer geschrieben, der bekanntlich infolge des Schlagwortes, daß er an die dortige staatliche rumänische Mittelschule keinen Dank bezahlen wird, wenn man ihn zum Richter wählt, seinerzeit als erster bei der Wahl durchgedrungen ist.

Nach der Wahl hat Gemeinderichter Kramer den Mantel umgedreht und sich dadurch in Gegensatz zum Gemeinderat und Volk gestellt, daß er der eifrigste Zähler für die Mittelschule war, um sich einer einflussreichen Protektion zu erfreuen. Bei dieser Gelegenheit erklärte auch Kramer, daß der Bizerichter Johann Lotterer ihm in jeder Hinsicht unterstellt ist, was zur heftiger Debatte Anlaß gab.

Bizerichter Lotterer sagte, daß er genau so vom Volk gewählt wurde, wie der Gemeinderichter selbst und demzufolge im besten Falle, die Schweinehirte und Kuhhirte, aber nicht er als Bizerichter Herrn Kramer unterstellt sei.

Wegen dieser „Ehrenbeleidigung“ verurteilte der Oberstuhlsrichter den Bizerichter zu einer Strafe von 300 Lei.

Gegen dieses „Urteil“ appellierte Bizerichter Lotterer an das Bezirksgericht nach Bilagosch, welches feststellte, daß der Oberstuhlsrichter überhaupt kein Recht gehabt hätte ein dießbezügliches Urteil zu erbringen und demzufolge Bizerichter Lotterer freigesprochen und der Gemeinderichter Kramer zur Tragung der Prozesskosten von Lei 576 verurteilt wurde.

Gegen dieses Urteil appellierte nun Stefan Kramer zum Araber Gerichtshof, der sich gestern mit der Angelegenheit befaßte und das erstinstanzliche Urteil des Bilagoscher Bezirksgerichtes bestätigte, gleichzeitig aber neuerdings Kramer mit den Prozesskosten von weiteren Lei 200 verurteilte.

Bei einer kürzlichen Gemeinderats-Sitzung, wo man Gemeinderichter Kramer für sein Tun und Geben zur Verantwortung ziehen wollte, gab seinerzeit — wie wir dies berichteten — Kramer

der Dorfpolizei den Befehl aus, sie mügen bewaffnet im Gemeinderatssaal erscheinen und wenn er befehligt, einfach jeden niedererschließen, der sich getraut ihm in seiner Rede zu widersprechen.

Die Dorfpolizisten waren aber kluger als ihr Gemeinderichter und haben ihm einfach erklärt, daß sie seinen Befehl nicht durchzuführen und auf friedliche Menschen auch nicht schließen können.

Wegen diesem Schieber-Befehl des Gemeinderichters erstattete der Gemeinderat gegen Kramer bei der Präfektur die Anzeige und verlangte Genugtuung.

Kramer stellte sich nun auf dem Standpunkt des Drogenhändlers und hat

selbst den ganzen Gemeinderat wegen Verleumdung beim Araber Gerichtshof angezeigt.

Der Araber Gerichtshof befaßte sich heute mit dieser „Anlage“ gegen den Gemeinderat und nachdem seitens Kramer in seiner Anzeige auch solche Zeugen angegeben wurden, die überhaupt in der Gemeinde nicht existieren, konnten diese selbstverständlich auch nicht bei der Verhandlung erscheinen und die Tagung wurde auf unbestimmte Zeit verschoben.

Aber auch sonst hat Herr Kramer gegen einige Gemeinderatsmitglieder unter verschiedenen Motivierungen teilweise beim Bezirksgericht und Gerichtshof Klagen eingereicht, die den Anschein haben, als möchte man danach streben, daß die Advokaten verdienen und allgemein ist man der Ansicht, daß in der Gemeinde Neusantanna nur dann ein friedliches vorwärtsstrebendes Arbeiten des Gemeinderates möglich wäre, wenn die Präfektur einmal dem Wunsch der Bevölkerung und des Gemeinderates willfahren und den Gemeinderichter Kramer von seiner Stelle entheben würde. —ret.

## Front-Steuer

ist die neue Erfindung zur Erhaltung von drei Bizebürgermeistern.



Auch der Lemeschwarer Stadtkreis kann sich rühmen, besondere Erfindungsgabe zu besitzen. So hat er aus dem Geseß über die Belastung der Bürgerschaft mit

verschiedenen Lagen und Steuern herausgefunden, daß von den Hausherren ihrer Häuserfront eine Passaden- auch Frontsteuer genannt, eingehoben werden kann.

Diese Frontsteuer ist aber nach jedem öffentlichen Gebäude zu bezahlen und was noch interessant ist, auch nach den städtischen Häusern, dem Stadttheater, den städtischen Kinos usw.

Die Verwalter dieser Gebäude müssen dafür sorgen, daß in ihr Budget die für die Frontsteuer erforderliche Summe aufgenommen werde. Es gibt solche öffentliche Gebäude, wo die Verwalter von der Frontsteuer keine Ahnung hatten und so auch für die Deckung derselben nicht gesorgt haben. Nach diesen Häusern ist die Frontsteuer bis zur gangsehnlichen Summen angewachsen und jetzt zerbrechen sich die betreffenden Organe den Kopf, von wo sie diesem Kuriosum einer neuen Steuer gerecht werden sollen, da man doch zur Erhaltung der drei Bizebürgermeister unbedingt Geld usw. sehr viel benötigt.

### Lobesfall in Reubeshenowa.

In Reubeshenowa ist Frau Magdalena Kraus, geborene Schwarz im 80. Lebensjahre gestorben. Sie wird betrauert von ihren Kindern, Enkeln und einer großen Verwandtschaft.

## Kommunistische Verschwörung

in Bukarest wieder entdeckt.

In Bukarest wurde neuerlich eine kommunistische Organisation aufgedeckt, die schon seit längerem im geheimen arbeitete. Das Hauptlager der Kommunisten befand sich in der Strada Serbanescu 1, woselbst auch eine Druckerlei entdeckt wurde.

Infolge einer Hausdurchsuchung wurden Flugschriften und anderes staatsfeindliches Propagandamaterial aufgefunden.

Die 25 Anführer der Organisation wurden verhaftet.

Nach dem vorgefundenen Material hatte die Organisation die Aufgabe, am 7. November, am Tage der Jahreswende der Sowjetrevolution, eine große Kundgebung in der Hauptstadt zu veranstalten.

## 50.000 Juden aus Deutschland

sollen auf der Insel Zypern angestellt werden.

London. Der jüdische Weltkongreß, der gegenwärtig hier hinter verschlossenen Türen tagt, hat die Errichtung eines Hilfsfonds von 2.000.000 Pfund für die aus Deutschland geflüchteten Juden erwogen. Es wurden Vorbereitungen getroffen, um mit einer Anzahl europäischer und südamerikanischer Staaten Verhandlungen über die Ansiedlung jüdischer Kolonisten einzuleiten. Unter anderem steht ein Projekt zur Erwägung, das die Ansiedlung von 50.000 deutschen Juden auf der Insel Zypern vorstellt.

Trockene Bügelholzkohle billigst bei Knöffel, Arad, Holz- und Kohlenhandlung.

## Randia Aktiengesellschaft

Judertwaren, Schokoladen- und Konfektwarenwerke.

Die Fabrik, die zu den modernsten Werken des Landes gehört und sich wegen der hochstehenden Qualität ihrer Erzeugnisse im ganzen Reich eines besonders guten Rufes erfreut, wurde im Jahre 1885 als Privatfirma gegründet und durch den verstorbenen Generaldirektor der Temesvarer Bank und Handels K.-G., Herrn Siegmund Szana im Verne mit vornehmen Lemeschwarer Kaufleuten im Jahre 1909 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt.

Das Anfangskapital der neuen Aktiengesellschaft wurde mit 200.000 Kronen festgesetzt und hat sich dieses Kapital im Laufe der Jahre auf Lei 12.500.000 erhöht, wozu noch bedeutende Reserven zu rechnen sind. Während die Fabrik in den ersten Jahren ihres Bestehens hauptsächlich Wertartikel in Bonbons und anderen Judertwaren erzeugte, und im Laufe des Jahres dann in der Versorgung der Armee mit Marmelade und anderen Nahrungsmitteln eine wichtige Rolle spielte, werden heute nicht nur sämtliche feinsten Bonbonartikel, sondern auch Schokoladen, Dragées und Spezialitäten erzeugt und verkauft. Durch große Neubauten und Installation neuer Maschinen, hat sich die Fabrik zu einem Unternehmen entwickelt, das sämtliche Erzeugnisse der modernen Technik in der Branche verwendet, um den Abnehmern erstklassige und preiswerte Fabrikate zur Verfügung stellen zu können. Ganz besonders ist hervorzuheben, daß bei Einführung dieser Neuheiten der stark reduzierte Kaufkraft des konsumierenden Publikums weitgehende Rechnung getragen wird.

Wenn die Randia K.-G. auf dem Wege, den sie mit ihren letzten Neuheiten eingeschlagen hat, weitergehen wird, dann scheint trotz ständigem Rückgang der Konsumfähigkeit, die weitere glänzende Entwicklung des Unternehmens gesichert, wodurch Abnehmer und Konsumenten durch Verbilligung der Preise und erhöhten Verbrauch Nutzen ziehen und die Existenz zahlreicher Familien, der mit dem Wohl und Wehe des Unternehmens eng verbundenen Beamten und Arbeiter gesichert wird, was wiederum unsere engere Heimat vom Banat wirtschaftlich zugute kommt.

Die Produkte der Randia können auf dem Stand Nr. 41 der Waffermesse besichtigt werden.

# Landwirtschaftliche Wechsel

werden von den Banken schon protestiert u. die Gerichte werden im Sinne des Umschuldungsgesetzes urteilen.

Bukarest. Die Banken protestierten seit Donnerstag im ganzen Lande die landwirtschaftlichen Wechsel. Das Justizministerium hat damit im Zusammenhang keinerlei Maßnahmen getroffen.

An zuständiger Stelle erklärte man, daß in der Angelegenheit dieser Wechsel das Konkursgesetz maßgebend sei, welches für den Schutz der Schuldner sorgt. Die Gerichte werden im Sinne des Gesetzes urteilen, so daß jene Bauern, die ihrer Verpflichtung nachkommen sich keine Sorgen machen müssen.

# 14.000 Waggons Getreide

wurde schon in den zwei Monaten ausgeführt.

Bukarest. Im Laufe des Monats September wurde über die Häfen Konstantza, Braila, Galatz und Rent ungefähr 14.000 Waggons Getreide exportiert. In den ersten 15 Tagen des Monats Oktober wurden über dieselben Häfen circa 7000 Waggons Getreide ausgeführt.

# Viper-Schlangen

überfallen eine Schule.

In der jugoslawischen Ortschaft Arakob wurden mehrere giftige Viper-Schlangen entdeckt, die sich vor der Kälte in den beheizten Schulsaal flüchteten. Merklich wurde keine Einwirkung von den Schlangen gebissen. Bisher wurden 20 Stück dieser Tiere zusammengehaunt.

Der Verkauf der

## Lemeschwarer Retterlose

hat begonnen

**Haupttreffer Lei 250.000**

in Bargeld. Ziehung unumwiderruflich am 10. Dezember 1935, im Lemeschwarer Stadthaus.

**1 Los kostet Lei 50.**

Hauptverkaufsstelle Zeltungsvertrieb 1881 in Arab, sowie in allen Crasiken, Zeltungsgebuden und bei den Zeltungsaussträgern. 181

# Ein „Rubberger“ Mädchen

hat an einem Ast sich den Bauch aufgeschlitzt.

In Rubberg ereignete sich ein überaus schwerer Unfall. Die 20-jährige Anna Horvath wurde von einer wildgewordenen Kuh verfolgt. Das Mädchen stürzte während der Flucht über einen Baumstamm und schlug sich hiebel an einem Ast den Bauch auf. In hoffnungslosem Zustand brachte man sie in das Jugoscher Komitatspital.

# Verlobung

In Mariensfeld hat sich Friedrich F. Kluch mit Fräulein Helene Schinla verlobt.

# Fabritius-Tartarescu

haben enge Zusammenarbeit ihrer Parteien beschlossen.

Bukarest. Der sich als „Landesführer“ der RSDR (Nationalsozialistischen Selbsthilfebewegung der Deutschen Romänen) ausgebende Fritz Fabritius hat nun seinen seither mit den Cuzisten in Lemeschwar geschlossenen Freundschaftspakt auch mit der „Eisernen Garde“ und der dritten romanischen antisemitischen Partei, resp. ihrem Führer Tartarescu abgeschlossen.

Wie man erfährt handelt es sich um die Abhaltung von Massenversammlungen in Siebenbürgen gegen die Juden und Ausbau obiger Parteien in den Gemeinden. Laut der Meldung des Telegraphenbüros hat Fabritius in dem Pakt mit den romanischen Parteien niedergelegt, daß seine Partei gegen die Revisionsbestrebungen der Friedensverträge ist.

# Klein-Morli

ROMAN VON LO WILSDORF

(26. Fortsetzung.)

Mora war mit Theo übereingekommen, dem Knaben vorläufig keine eigenen Erziehungsmaßnahmen beizugeben. Er sollte zwischen seinen beiden liebsten Menschen, Vater und Mutter, seine harmlose Glückseligkeit genießen, betreut von sämtlichen Hausgenossen, denen man keine besonderen Weisungen zu geben hatte, denn Peter, der alte Diener, zeichnete sozusagen verantwortlich für alle, und wehe, wenn es jemand gewagt hätte, seinem Klein-Morli nahezutreten.

Unter solchen Umständen waren diese Mühselstunden frei von jeglichem Zwang für Theo, der sich tagsüber, inmitten von Referaten und Anordnungen vielfacher Art dabei ertappte, wie er ganz und gar unprofaisch die Stunden zählte, die ihn von jener einen Stunde trennten, die ihm nunmehr das Leben allein lebenswert machte.

Betrat Theo das kleine runde Teezimmer und kam ihm Mora in einem ihrer schlichten und dennoch vornehmen weißen Gewänder entgegen, die sie so wunderbar zu tragen verstand, da versankten Zweifel und Selbstanklagen, da versank die ganze Außenwelt, versank Recht und Unrecht.

Und nur das geheimnisvolle Leben, das die geliebte Frau ausströmte, webte in dem Raum. Theos aufgeschlossene Seele gab sich willig dem Zauber hin und hob ihn hoch über den Alltag.

Es war eigentlich nichts Besonderliches, was sich an diesen Abenden begab, und äußerlich in nichts verschieden von den Gesplogenselten in den meisten Familienhäusern um die gleiche Stunde.

Man trank Tee, sah dann am Ramin und plauderte, indes sich Morli mit seinem Terrier balgte.

„Geh ihm Gefriede hoch“, vfliegte er auf Theos Antie zu fließen und an dessen breiter Brust, zwischen Hals und Wachen, den Stimmen der beiden zu lauschen, wobei er manchmal Seufzer innigsten Behagens ausstieß, die die Erwachsenen zu heiteren Sachen verführten.

Auch an diesem Abend war es so, nur daß Theo später das Gespräch auf jene Wappe brachte, die er auf seinem Schreibtisch gefunden.

„Sie brauchen mir keine Rechnung abzulegen, Mora“, meinte er. „Es ist Ihr Geld, über das Sie verfügen.“

„Geh sie antworten konnte, fuhr er lebhaft fort: „Weshalb darf ich nicht einmal zuhören, wenn Sie die Harfe spielen?“

Sie wurde ein wenig rot, wie Theo entzückt bemerkte, und sagte stotternd:

„Sie war sehr teuer — aber es ist mein liebstes Instrument, und ich konnte der Verlockung nicht widerstehen.“

Es war das erste Mal, daß sie so wie eine andere Ehefrau, jaghaft vor dem strengen Gatten, eine Sache zu verteidigen schien, und Theos Augen leuchteten vor Entzücken darüber. Auch schien sie nur unklare Begriffe über die Größe seiner Mittel zu haben.

„Wenn es Ihnen Spaß macht, kaufen Sie sich getrost ein Duzend solcher Harfen!“ begann er ein wenig verwirrt und kochte. War das nicht ein wenig prophig, was er da gesagt hatte?

Sie la hte herzhast. Dann meinte sie launig: „Sie hatten mir nur den Auftrag erteilt Dinge, die Ihrer Frau nötig sind — und eine Harfe gehört keineswegs zur Ausstattung.“

„Ich hatte jahrelang keine Satte berührt, müssen Sie wissen.“

Theo konnte sich gang gut eine

(Nachdruck verboten.)

Vorstellung von ihrem Gebankengang machen. Sie hatte wahrhaftig keine Gelegenheit gehabt, ihren Liebhabereien nachzugehen.

„Wollen Sie nicht spielen, Mora?“ lenkte er ab und lächelte ihr zu. „Schon damit ich mir ein Urteil bilden kann, ob die Harfe eine Ausgabe persönlicher oder allgemeiner Art war“, fügte er hinzu und lachte.

Sie stimmte in dieses Sachen ein. „Wir wollen das Instrument herüberschaffen lassen, damit Sie sich ein Urteil bilden können“, meinte sie und Theo drückte auf den Knopf und befahl dem eintretenden Diener, das Instrument vorsichtig herüberzubringen.

„Mütterchen singt auch, wenn sie Harfe spielt“, meinte Morli wichtig, der aufmerksam zugehört hatte und sich jetzt bequem in Theos Arme schmiegte.

„Gesang ist meine liebste Musik“, meinte Theo gutgelaunt. „Die Deutschen singen alle, und wenn ihrer drei beisammen sind, gründen sie einen Gesangsverein.“

„Meine schmucklosen irischen Volkslieder hört Morli am liebsten — aber sein Urteil ist wenig maßgebend, wie Sie sich leicht denken können.“ Und auch sie lachte leise.

Seitdem erfuhr das abendliche Programm eine Bereicherung durch Moras Lieder mit Harfenbegleitung. Theo lauschte der weichen, bunten Stimme, die leise schwang, blühte auf die wunderbaren, schlanken Hände, die über die Saiten strichen wie die Flügel eines Wundervogels. Die biegsame Gestalt, im Sitz vorgebeugt, manchmal sich an den leuchtenden Goldrahmen des Instruments lehrend, bot ein Bild außerordentlicher Schönheit und künstlerischer Geschlossenheit, das Theo nicht satt wurde zu betrachten.

Er verlebte diese Wochen wie im Traum und hätte später nicht angehen vermocht, wie es ihm möglich gewesen war, tagsüber seinen Geschäften nachzugehen, ohne Verwirrung in jene Nächternheit zu bringen.

Manchmal huschte ein rätselhaftes Lächeln um die feinen Lippen der Frau, wenn sie einem selbstvergessenen, anhängig auf sie gerichteten Blick begegnete.

In dieser Idylle voll garter, unwirklicher Stimmung pläzte die Nachricht von der bevorstehenden Ankunft von Lord Bindsdale.

Mit einem Male gewannen alle bösen Geister wieder Macht über Theo. Er fühlte mehr, als er mit Worten hätte sagen können, feindlich Häßliches im Zusammenhang mit Mora und dem vornehmen Engländer. Es stand fest bei ihm, daß der Lord es war, den Mora in ihren Projeh hineingelassen wollte, weiß Gott, aus welchem Grunde und was sie sich davon versprach.

Aber es war die Frage, ob sie ihn von Angesicht überhaupt kannte. In diesem Falle hätte sie eine Begegnung unbedingt vermeiden müssen, fand Theo.

Nun spannte das dunkle Verhängnis, das ihr Leben überlistet hatte, seine Schlingen auch über ihn. Sollte er die Frau direkt befragen? Theo wußte selbst nicht: War es Rücksicht für die Frau oder einfach Vogel-Strauß-Volkslied, wenn er schwieg?

In dieser Zwiespältigkeit, wie er sie niemals vorher gekannt, erfuhr Theo zum ersten Male, daß ein Mensch nur auf sich allein angewiesen, ein Stillwerk im Leben ist. Er hätte viel darum gegeben, einen verlässlichen, treuen Freund zu besitzen, dem er sich hätte anvertrauen können, dessen unparteiischer Meinung er Zutrauen entgegenzubringen vermocht hätte.

(Fortsetzung folgt.)

# Monopolhyänen.

Der Krader Gerichtshof sollte heute eine Angelegenheit verhandeln, die sich, sage und schreibe, seit 5 Jahren zlegt und wieder vertagt werden mußte, weil die Zeugen nicht erschienen sind.

Die Angelegenheit sind sechs im Dienste des Monopolamtes gestandene Personen, die laut der Anklageschrift 12 Millionen „Strafgelder“ unrechtmäßig unter sich verteilt haben. Die Gaunerei wurde so begangen, daß die Monopolagenten die Strafprotokolle auf höhere Beträge fälschten und den Rebach — 12 Millionen — unter sich verteilten. Rette Staatsbeamten, was?

Die Verhandlung mußte auch diesmal vertagt werden, da von hundert Zeugen nur vierzig erschienen sind.

# Drei neue Zeitungen

in Lemeschwar.

Unter dem Titel „Banater Monatshefte“, Zeitschrift für deutsches Geistesleben, gibt Banatia-Professor Anton Valentin aus Newarab, eine belletristische Zeitschrift heraus, deren erstes Heft mit reichhaltigem Inhalt dieser Tage erschienen ist. Professor Valentin will damit jene Lücke ausfüllen, die sich unserem Volkleben seit dem Nihilismus der „Die Gebe“ bemerkbar gemacht hat. Das Einzelheft kostet im Buchhandel Lei 25 und der vierteljährliche Bezug Lei 65.

Ein zweites Blatt erscheint unter dem Titel „Festabend“ seit Sonntag ebenfalls in Lemeschwar. dessen Schriftleiter der gewesene Redakteur des „Volkblattes“ Samuel Rastriner ist. Das Blatt erscheint wöchentlich, ist unpolitisch und bringt hauptsächlich Erzählungen, Novellen, Gedichte Romane etc. Der Bezug kostet im Einzelverkauf Lei 10 ober jährlich 480 Lei.

Anßerdem erscheint seit Samstag in Lemeschwar unter dem Titel „Naplo“ ein neues ungarisches Leseblatt, dessen Redakteur Emmert Ror ist. Das Blatt kostet im Straßenverkauf Lei 2 und im Abonnement monatlich Lei 50.

# Ehewille in Bahfeld.

Im Bahfeld ist im Alter von 72 Jahren die Witwe Margarete Weidner geb. Schuhmacher und der Schneidermeister Anton Schrammel im Alter von 58 Jahren gestorben.

# Nachtrag, falsche Hundertler

In Lemeschwar wurde neuerdings eine Frau Katharina Farkas darauf aufmerksam gemacht, daß jenes 100-Beitstück, welches sie eintauschen wollte, falsch ist. Das Geld wurde konfiszieren und mit der Frau ein Protokoll aufgenommen, welches nun zwecks Eruterung der Geldfälscher der Staatsanwaltschaft übergeben wurde.

Nachdem besonders unter den 100 Beitstücken und 1000 Beischeine sehr viele Fälskate vorkommen, machen wir unsere Leser aufmerksam bei Empfang solcher Gelder sehr vorsichtig zu sein, damit sie nicht später den Wert derselben verlieren und obenbein noch Unannehmlichkeiten haben.

# Streik zweier Strumpfabriken.

Die Klausenburger Strumpfabrik „ADP“ hat gegen die Bukarester Strumpfabrik „Medico“ wegen Firmenzeichen-Usurplern die Klage eingereicht. Die Bukarester Fabrik hatte nämlich ihre Erzeugnisse mit dem Zeichen A. B. B. versehen, in den Verkehr gebracht, was der Marke der Klausenburger Fabrik sehr ähnlich ist.

Das Gericht hat die Klage für berechtigt befunden und verurteilte die Bukarester Fabrik zum Abändern ihrer Fabrikmarke und beschlagnahmte gleichzeitig 2000 Paar Strümpfe, die noch mit dem alten Zeichen versehen sind.



# Spionage in Gathmar

Zugunsten eines fremden Staates entdeckt.

Klausenburg. In Großarol hat die Polizei auf Grund einer geheimen Anzeige zahlreiche Hausdurchsuchungen vorgenommen und damit im Zusammenhange 11 Personen, darunter mehrere Intellektuelle, verhaftet. Laut den in die Hände der Polizei gelangenen Schriften standen die Verhafteten im Dienste eines fremden Staates, für den sie eine großangelegte Spionage betrieben haben.

## Verlobungen.

In Josefshof hat sich Philipp Gutentkunst aus Schag mit Frä. Barbara Schmid verlobt.

Der Temeschwarer Advokat Dr. Silbius Globan, hat sich mit Frä. Scampa Demian, der Tochter des kön. Notärs in Billeb verlobt.

Hans Klein, Kaufmann aus Großsanktmikolaus, verlobte sich mit Frä. Elise Barth aus Lovrin.

Josef Vogel, Schmied aus Schag verlobte sich mit Frä. Katharina Reiner aus Kleinfischerel.

Ful. Muczl Baher, Orschowa und Josef Klein, Fleischhauermeister, Kelsch haben sich verlobt.

# 300 Lei Reisespesen

für Gemeindefotografen bei Steuereintreibungen.

Bei der Finanzdirektion für Einkassierungen und Zahlungen ist eine Verordnung des Finanzministeriums eingelaufen, mit welcher den Gemeindefotografen an Reisespesen bei Steuereintreibungen 300 Lei zugesichert wird. Die neue Verordnung ist am 1. November ins Leben getreten.

## Todesfälle.

In Deutschhoffan ist der gewesene Teregovar Oberstuhlschreiber und spätere Karansebescher städtische Senator Michael Mihaly (Michels) in Karansebes, die 87-jährige Frau Helene Steinschneider und in Buziasch der 86-jährige Stationschef Emmerich Raffay gestorben.

# Agent

vom Altreich

Gesucht wird Spezialist in Eisen-Artikeln, welcher gute Verbindung mit Kommerziellen Fabrikanten und Engrosisten im Banat hat. Offerten unter „S. R. Eisen“ an die Verwaltung des Blattes.

# SPORT

An Ueberraschungen hat es auch gestern nicht gefehlt. Mipensia konnte Mures in Temeschwar 7:2 (3:0) erledigen, was eigentlich den Kräfteverhältnissen entspricht.

Demgegenüber mußte Crisana an Brasovia einen Punkt abgeben, was die größte Sensation des Tages ist. Brasovia-Crisana 2:2.

Eintracht-Tricolor 2:1 (0:0)

WTC-Demus 3:1 (2:0)

Die an Begeisterung unübertreffliche Araber Truppe konnte wieder einen schönen Sieg über die um nichts schlechtere, aber von unsäglichem Mißgeschick verfolgte Bukarester Demus erzielen. Demus lag überlegend im Angriff, allein jeder Schuß, und sei er aus unmittelbarer Nähe des Tors ausgeführt, schlug fehl. Dagegen waren die wenigen Durchbrüche der Araber Mannschaft immer gefährlich. Dr. Morar als Schiedsrichter war nicht auf der Höhe. Er überließ vieles, jedoch muß zu seiner Ehre gesagt werden, daß er absolut unparteiisch das Spiel leitete.

WTC-WTC 2:1 (1:0)

Banatul-Fortuna 2:1

WTC-Solmi 7:1

Budapest.

Hungaria-Franziska 1:0 (1:0)

Der diesjährige ungarische Prügelnabe, Hungaria konnte den Altmeister Franziska zur größten Ueberraschung schlagen und die zwei Punkte für sich verbuchen.

Bocskai-III. Ser. 2:2

Ujpest-Budai 11:11

# Aufmarschverbot.

am Tage der Parlamentsöffnung.

Bukarest. Die Regierung ist unter allen Umständen entschlossen, die Ruhe und Ordnung am Tage der Parlamentsöffnung aufrechtzuerhalten. Innenminister Mironescu erklärte dem gewesenen liberalen Minister Zeni, der die Bewilligung zur Abhaltung des Protestaufzuges einholen wollte, daß am Tage der Parlamentsöffnung weder die Liberale Partei, noch eine andere die Bewilligung dazu erhalten kann, da er den feierlichen Charakter dieses Tages durch politische Kundgebungen nicht verderben läßt.

Wie uns aus Bukarest berichtet wird soll der liberale Aufmarsch nun für den 16. November, also auf den Tag nach der Parlamentsöffnung verlegt werden sein.

## Neue Gesetze erbringt das Parlament.

Der Ministerrat hielt gestern eine Beratung, in welcher die Richtlinien für die Thronrede festgesetzt wurden. Diese wird sich mit den in der nächsten Parlamentssession einzubringenden Gesetzen befassen. So soll das Alkoholverbot abgeändert werden, weiters ist vorgesehen, die Reorganisation der Staatsbahnen, Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, neue Schulgesetze, Standardisierung des Getreides, sowie mehrere finanzielle Gesetze.

Der Präsident der Nationalgarantistischen Partei hält nächste Woche eine Sitzung ab, an der auch Mihailo teilnehmen wird. Diese Sitzung soll sich mit der Parlamentsöffnung befassen.

# Die Renauheimer setzen sich für Notär Enderle ein.

Man will ihm mit einem romanischen Notär austauschen.

Der Renauheimer Notär Enderle wurde bekanntlich im Lauschnge in eine romanische Gemeinde veretzt, wogegen Renauheim einen romanischen Notären erhalten sollte. In dieser Angelegenheit sprach eine Deputation beim Temeschwarer Präfekt Dr. Baran vor, die die Rückveretzung ihres Notärs verlangte.

Dr. Baran erklärte, daß Enderle nur deshalb veretzt wurde, da er durch seine längere Krankheit an der Ausübung seines Amtes verhindert ist. Sollte nun eine einzusetzende Kommissionskommission den Gesundheitszu-

stand des Notärs für befriedigend befinden, so kann er nach Renauheim zurückveretzt werden.

Bemerkenswert ist an diesem Falle der Umstand, daß Notär Enderle für Renauheim zu krank erklärt wird, gleichzeitig aber für die romanische Gemeinde gesund genug wäre. Es hat den Anschein, als wäre man zu viel um eine deutsche Gemeinde besorgt im Gegensatz zu der betreffenden romanischen Gemeinde, für die auch der „kranke“ Notär gut wäre. Gibt das nicht unwillkürlich zum Nachdenken Anlaß?

# In jedes Haus

eine „Araber Zeitung“, die unerschrocken für Wahrheit und Recht unseres Volkes kämpft. — Jeder Leser soll es als seine moralische Pflicht erachten, mindestens noch einen neuen Leser in diesem Monat zu werben, damit wir schon Anfang Dezember noch einmal so stark sind. — Gratiskalender bekommen auch neue Leser, die ihre Bezugsgebühren vorausbezahlen!

## Zwei Kinder reisen durch die Welt.

In Frankfurt wurde ein 8- und 7-jähriger Knabe von der Polizei schlafend auf einer Wiese aufgegriffen, die, in der Absicht eine Weltreise zu machen, einem Nürnberger Findelhaus entlaufen sind.

Die abenteuerlustigen Kleinen Antrips haben den weiten Weg von Nürnberg nach Frankfurt a. M. über Würzburg und das Pessart-Gebirge zu Fuß bettelnd zurückgelegt. Sie sagten, daß man sie überall sehr lieb hätte und ihnen stets Gelegenheit gab, wenn sie müde waren, sich schlafen zu legen. Die Kleinen Jungens wurden wieder zurück ins Nürnberger Findelhaus gebracht, wo sie jetzt unter strenger Aufsicht sind.

# Drillings-Kälber in Hagfeld

Eine etwa 8-jährige Zuchtstube des Hagfelder Viehhändlers Johann Mayer hat dieser Tage drei Kälber, und zwar einen Stier und zwei Kübinnen, gekalbt. Gemüß ein „freundliches“ Ereignis in dieser bis zum Ueberdruß freudlosen Zeit!

## Schildkrötenfund in Schag.

Der Schager Pfarrer Julius Michaelovits, übrigens ein passionierter Jäger, hat gelegentlich einer Wildentenjagd im Schager Rohr, unweit der Ziegelei eine Schildkröte gefunden, was bisher in Schag noch nie vorgekommen ist.

\*) Dr. Hans Trepil, Zahnarzt, verständig seine g. Patienten, daß er in Einkunft wieder vormittags von 9 bis 1 und nachmittags von 3-5 Uhr ordiniert. Arab, Strada Floria (gew. Szechenyi-Gasse) Nr. 8.

# Neuer Romanisierungsversuch in unseren Schulen.

Das Amtsblatt veröffentlicht in seiner letzten Nummer eine Verordnung des Unterrichtsministers, die auf unsere deutschen Schulen wie ein Blitz aus heiterem Himmel niederfallen. Darin wird nämlich angeordnet, daß beim Ergänzungsbereichsunterricht von der 5.-7. Klasse die Muttersprache nur als Unterrichtsgegenstand und nicht mehr wie bisher, als Unterrichtssprache angewendet werden darf.

Dieser neue Anschlag auf die Minderheitenschulen ist umso erstaunlicher, da selbst solche Rechte angefochten werden, die sogar von dem berichtigten Angeleichen Gesetz unangetastet blieben.

Es wird Sache unserer Parlamentarier sein, diese neue Rechtsverletzung wieder gut zu machen.

# Telephongebühren — billiger.

Bukarest. Die Romanische Telephongesellschaft teilte dem Verkehrsministerium mit, daß sie die Tarife wie folgt reduziert:

Die Jahresabonnements von 12.000 Lei wurden auf 10.800, die von 6000 aber auf 5000 Lei reduziert.

Die Gebühren der Installation und Veretzung, die bisher 2000-4000 Lei kosteten, wurden einheitlich in 850 Lei festgesetzt. Das Verkehrsministerium wird mit diesen Reduzierungen wahrscheinlich einverstanden sein.

In der Hauptstadt wird übrigens heute um Witternacht der gesamte Telephondienst auf das Automatenstern umgeschaltet und es fehlen nur noch die großen Städte Temeschwar, Arab etc., welchen man ebenfalls Telefon-Automaten versprochen hat.

## RADIOPROGRAMM:

- der „Wiener Radiowelt“, Wien I.
- Mittwoch, den 8. November
- Bukarest, 18.15: Leichte Schallplatten. 19.20: Vortrag.
- Berlin, 17.20: Die Parole des Tages. — Gelebtes Leben. 20: Unterhaltungsmusik. 23.10: München: Die historische Nacht.
- Wien, 9.20: Wiener Marktberichte. 12: Mittagskonzert. 16.30: Kinderstunde. 20.15: Mus. Operetten.
- Prag, 11: Für den Bandwirt. 16.50: Theater für Kinder. 17.55: Ueber Volkserziehung in der Slowakei und in Karpathorussland.
- Belgrad, 16: Populäres Konzert. 19.30: Jugoslawische Lieder.

## Donnerstag, den 9. November

- Bukarest, 16: Kinderfunk. 17: Gemischte Musik. 19.20: Schallplatten-Ausfl. Oper; „Alba“.
- Berlin, 19: München: Novembertage 1933. 21.45: Liebertafel.
- Wien, 11.30: Mittagskonzert. 15.35: Jugendsunde. 17.30: Lieder und Arien. 20: „Kabale und Liebe.“ Ein bürgerliches Trauerspiel.
- Prag, 11.55: Bandwirtschafstanz. 16.50: Für die Jugend. Sport und Scherz im Volkstheater. 19.25: Militärmusik.
- Belgrad, 16: Schulfunk. 18.30: Populäre Lieder. 21: Tschailowsky-Lieder singt Dame Liza Popova.

# Marktberichte.

Araber Marktwiese.  
Getreidemarkt. Weizen 350-380, Mais 230-235, Gerste 210-220, Hafer 170-180, Korn 170-180.  
Rohmarkt. Rindfleisch 14-16, Schweine 16-18 das Kg.  
Geflügel. Fette Gänse das Paar 200-250, magere Gänse 90-120, fette Enten 40-70, Hühner 60-90, Backhühner 20-30.  
Butter das Kg. 60-70, Krauten 10-12, Kartoffel 2-3.50.

Budapester Marktwiese.  
Getreidemarkt. Weizen 260, Gerste 235, Mais 165 Lei per Meierjohner.  
Rohmarkt. Ochsen 18, Rinde 26, Stiere 18, Kälber 34, Kalbblut 16 Lei das Aljo Sebandgewicht.  
Wiener Schweinepreise.  
Rohschweine 25, mitterhücker 27, Rindfleisch 21 Lei das Aljo Sebandgewicht.

**Jungschweine**  
45 Stück reinrassige, deutsche Edelschweine, 3-4 Monate alt zu verkaufen.  
Adresse: Aladar Nesnera,  
Gutsbesitzer, Arab, Bul. Reg. Ferdinand No. 15

### Wurzelrebediebe in Schag.

Freitag Nacht stahlen unbekannte Diebe aus der Rebschule des Schager Wagnermeisters Martin Giel caa 15.000 berebete Wurzelreben. Der 70-jährige Weingartenhüter Adam Selzer überraschte die Diebe, sechs Mann an der Zahl, während der Arbeit. Auf seine Aufforderung den Weingarten zu verlassen, drohten die frechen Diebe den Alten zu erschlagen, worauf der in die Weingartenhütte flüchtete. Von dort mußte er zuschauen wie die Diebe ihre Beute davontrugen. In der Finsternis konnte er keinen Räuber erkennen. Der Schaden beträgt über 17.000 Lei.

### Ein Dollar — 120 Lei!

Arad. Die Folgen des Roosevelt'schen Wirtschaftsplanes sind auch bei uns schon fühlbar. Durch die Tendenz, den Dollarkurs herabzubringen, will jeder seine Dollare loswerden, wodurch ein Ueberangebot entstand, demzufolge der Dollar heute nur mehr mit 120 Lei gewertet wird. Der ungarische Pengö hat demgegenüber einen Kurswert von 28 Lei erreicht, was schon seit zwei Jahren nicht der Fall war.

### Erlebswetter braucht Geld!

Der Erlebswetterer Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, den schon mehrmals vergebens gemahnten Pächter Mauß aus Großsantmikolauß wegen Nachschilling Rückstand von 1200 Kilo Weizen unverzüglich zu klagen. Der Mann wird nun — wegen seinem leichtsinnigen Verschwendungssinn — obenrauf auch noch einige hundert Lei Advokaten-spesen zahlen können.

### Noch immer Attentate in Oesterreich.

Wien. In Pöckleburg ist gestern gegen den Fürsten Starhemberg ein Attentat verübt worden. Als er abends von einer Deffilierung der Heimwehr zurückkehrte, erloschen alle Lampen und vor dem Fürsten explodierte eine Leuchtröhre die ihn aber nicht verwundete. Der Attentäter ist entkommen.



**Essen und Besen.**  
Mark Zwain lag krank zu Bett. Zwei Tage hatte er nichts gegessen, jetzt stellte sich Hunger ein. Seine Pflegerin gibt ihm einen Löffel voll Nährsalz.  
„Mehr dürfen Sie nicht bekommen“, sagte sie.  
„Gut“, antwortete Zwain, „jetzt möchte ich aber etwas lesen, vielleicht geben Sie mir eine Briefmarke.“

**Er weiß Bescheid.**  
„Na, alter Junge, ich gratuliere zu deiner glänzenden Partie.“  
„Lut mir leid — nichts zu machen — ich habe schon die Hälfte meiner Zukünftigen verborget.“

**Chesfretz.**  
Er: „Was soll das ewige Widesprechen... wer ist hier Herr im Haus?“  
Sie: „Neb' keinen Unstun und tu, was ich dir gesagt habe.“

**Brotstreiter.**  
Zwei Gauner tippeln über die Brotstraße. Finden 100 Lei.  
„Welche was“, meinet du der eine, für 10 Lei kaufen wir Brot und für 90 Schnaps.“  
„Ausgeschlossen. Warum so viel Brot!“

**Die allgemeine Meinung.**  
Mähter: „Sie haben den Räger einen Schafstopf genannt, stimmt das?“  
Angellagter: „Ja, jedenfalls ist es die allgemeine Meinung!“

## Jede Fabrik muß — ein Spital errichten.

Sonderbare Verfügungen im neuen Gesundheitsgesetz. — Nach je 50 Arbeiter — vier Krankenbetten.

Bukarest. Die Durchführungsverordnung zu dem neuen Gesundheitsgesetz enthält ungewöhnlich interessante Verfügungen, wie sie selbst in den entwickeltesten europäischen Industriestaaten unbekannt sind.

Die Vollzugsverordnung schreibt unter anderem vor, daß

in den Fabriken nach fünfzig Arbeiter vier Betten ausgestattet werden müssen. Daraus folgt, daß jene Fabriken und Industrieunternehmungen, die 2000 Arbeiter beschäftigen, einen Krankensaal mit 160 Betten, also ein wahres Spital einrichten müssen.

Bei uns gibt es solche Fabriken und zahlreiche kleinere Industriebetriebe, deren Angestelltenstand auch heute mehrere hundert Personen ausmacht, die demnach ebenfalls Krankensäle mit den entsprechenden Betten anschaffen müssen.

Außerdem haben die größeren Industrieunternehmungen ständig mehrere Aerzte, und auch einen Apotheker anzustellen, müssen für verehelichte Angestellte, die ihre kleinen nicht dabei lassen können, sorgen.

Die Industriestellen haben auch dafür zu sorgen, daß ihre Arbeiter im Betrieb entsprechend gekleidet sein sollen und zwar auf Kosten der Fabrik. Auch Waschräume muß der Arbeitgeber beschaffen, sowie sämtliche sanitäre Einrichtungen.

Für die Buchdruckereien schreibt die Vollzugsverordnung vor, daß als Gegengewicht der Klebwirkung, die Schriftsetzer während der Arbeitszeit pro Person ungefähr 1 Liter Milch konsumieren müssen.

(Das jede Druckeret auch einige Milchkuhe oder Ziegen halten muß, ist in der Durchführungsverordnung

des neuen Gesundheitsgesetzes nicht enthalten.)

Außerdem enthält das Reglement Abschnitte, durch welche die Arbeit des Büropersonals verlangsamt und erschwert wird. Diese Verfügungen dienen dem Schutz der Gesundheit der Angestellten. Die spitalartigen Säle werden gefordert, damit der Arbeiter bei einem Unfall sofort entsprechender ärztlicher Behandlung teilhaftig werden könne.

Woher man das Geld zur Bestreitung der Kosten nehmen soll und warum dann die horrenden Krankenkassen- und Unfallgebühren bezahlt werden, wenn jedes Unternehmen ein eigenes Spital errichten soll, scheinen unsere Herren Parlamentarier bei der Erbringung dieses besonders humanen Gesetzes vergessen zu haben.

### Prozeß gegen 300 Deutsche

Brag. Das Brager Straftribunal wird Anfang Dezember die Prozesse gegen die deutschen Nationalsozialisten eröffnen. Angeklagt sind mehr als dreihundert, von denen 46 in Haft sind. Sie werden wegen des „Verbrechens von Anschlägen“ gegen die Republik und wegen „staatsfeindlicher Vereinnahmung“ noch verfolgt.

In der Tschechoslowakei wurden in letzter Zeit auf Grund eines angeleglichen Beschlusses bei der Konferenz der „Kleinen Entente“ in Sinale bereits sämtliche nationalsozialistische Ortsgruppen aufgelöst, ihre Zettungen eingestellt, das Vermögen beschlagnahmt und gegen die leitenden Personen hat man das gerichtliche Verfahren eingeleitet.

## Was kochte ich heute?

Das beste Kochbuch

Wiener Küche 2400 Rezepte Lei 450

150 Lei Anzahlung — 100 Lei monatlich

Groß-Buchhandlung „Eminescu“, Cernauti, Str. Jancu Blondor 11.

Ein „Wonka“ Klavier ist gut  
Ein „Wonka“ Klavier ist preiswert  
Ein „Wonka“ Klavier ist ein Begriff

J. Wonka, Timisoara IV.

Telefon 9-27 Str. Joffre (Cöröl) 4. Sept. 1933



### Die alleredelsten Obstbäume bei

**PAUZAR**

Vollkommene Lokalkulturen, mußgroße Kle (schon Kleinstenweissen, insektenfreie Äpfel usw. Gegen Blausäure persönliche Anweisung nach eigener Erfindung. Edle Rosen, Silberbarnen, Biersträucher ständig in großer Auswahl bei Pauzar.

Blumengeschäft, Arad, Str. Beata 9 (Weißer J. Gasse) Gärtnerei: Arad-Sigmundhausen, gegenüber der Zuckerfabrik.

### Was ist Milch-Sett?

Besuchen Sie die Temesvarer Mustermesse

Stand No. 3 der Stadt-Milchzentrale

Nehmen Sie Kostproben!

Reichsdeutsche Erfindung. In allen Kulturstädten patentiert!

Verlangen Sie Prospekt von der Patentinhaberin der Firma:

**Reinhold Mac, Gdypingen, Deutschland**

Lizenzvergebung bezirksweise nach Vereinbarung.

Vertreter: Ferdinand Lambert, Temeschwar, Bloßgasse 11. Tel. 12-29.

## Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, festgedruckte Wörter 6 Lei. Insetrate der Quadratcentimeter 4 Lei. Im Textteil 6 Lei oder die einseitige Centimeterhöhe 28 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arad oder bei unserer Filiale in Temeschwar-Josefstadt, Herrngasse 1a (Maschinenniederlage Weiß und Götter), Telefon 21-82.

Holzhandlung in der Gemeinde Tschalowa, am Marktplatz gelegen, mit schönen Schuppen, Stallungen, Kalkmagazin, Wohnung etc. ist zu verpachten. Anfragen bei G. Watorosch, Tschalowa (Ciacoba) Sub. Tim-Torontal. 944

Geschäftslokal im Gebäude des Banater Wandvereins U. S. Arad, Hauptplatz, für sofort zu vermieten. 939

Berebete Wurzelreben, garantiert sortenrein, prima Qualität 3 Lei das Stück zu haben bei Klaudius Borst, Paullsch (Wauß) Sub. Arad. 885.

Einsagebüchlein von der Hermannstädter Wg. Sparrkassa werden mit 35-40 Prozent zu kaufen gesucht. Angebote an die Verwaltung des Blattes.

Araden, für einen 1.68 Meter großen Mann gesucht. Arad, Bulev. Carol No. 60 (Portiere.)

Einger Schustermaschine, linksarmig, in gutem Zustande zu verkaufen bei Johann Boko, Erlebswetter 541 (Lomnatic) Sub. Tim-Torontal. 159

Deutsche Korrespondenz perfekt, selbständig und verlässlich führt durch: Adresse in der Verwaltung des Blattes. 160

Andreas Fries, Gastwirt, Neuarad Galtergasse 53 empfiehlt seine bequemen Nachquartiere, sowie Stallungen für Wagen und Pferde. Auch wird dort ein Fleischhaus-lehrling aufgenommen. 158

Milchbücher, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Käsereien mit Monatsberechnung sind zu haben bei der „Araber Zeitung“.

**BATTERIEN 7.50**

von Lei an  
Der Schluger meiner Firma  
**ELECTRICA ARAD,**  
Molianu 11

„Reväsalon“

**C S O N T**

erstklassige Herrenschneiderei  
Arad, gew. Deal Seronegasse 15  
Moderne Schnitte! Solide Preise!

Deutsche Graphologische

gische Auskunftei

München L. W. (Deutschland).

Aus der Handschrift werden Charakter, Eigenart und Willenskraft nach wissenschaftlicher Methode bestimmt. Wichtig bei Eheanbahnung, Freundschaften und Anstellungen.

Man sende uns 10-20 Zellen, mit Linde geschrieben, unter Angabe des Alters, des Geschlechtes und des Berufes ein.

Einfache Deutung 1 Wk., eingehende Deutung 3 Wk., genaue Analyse 5 Wk. Voreinsendung oder Radnahme.

Verlangen Sie die

**Kasselerlinge „Golf“**

(ein Wunder der neuzeitlichen Technik) und Sie werden Freude haben beim Kassieren.

Generalvertretung:

**Armin Friedmann**

Dezember, Strada Avram Iancu 22